

## Der Bayerische Chevaulegers-Säbel

Veröffentlicht im Deutschen Waffen-Journal, Heft 12/1970

Versorgt wurde die Waffe in einer eisernen holzgefütterten Scheide mit zwei Trageringen und Schlepper. Ihr Nachfolger, der seinerseits durch den bayerischen Kavallerie-Degen 91 (nach Vorbild des preußischen Kavallerie-Degens 89) abgelöst wurde, war der „bayerische Kavallerie-Säbel a/A“ oder „Kavallerie-Säbel M 26“ (Abb. 2). Der Waffensammler nennt ihn kurzerhand „Chevaulegers-Säbel“, obwohl er nicht ausschließlich zur Bewaffnung der Chevaulegers Verwendung fand (s. w. unten).

Die Klinge dieser Waffe hat eine Länge von 889 mm, eine Breite von 36 mm und eine Pfeilhöhe von 26 mm. Auch sie ist durch beiderseitigen breiten Hohlschliff erleichtert. Ihre Spitze liegt in der Klingennittellinie.

Der aus Buchenholz gefertigte Griff hat die übliche Unterwicklung aus Bindfaden und ist dunkelbraun bis schwarz beledert. Die übrigen Gefäßteile bestehen aus poliertem Ei-

sen. Die mit gerolltem Endknopf versehene Parierstange geht in gleichmäßiger Rundung zum Griffbügel über, dessen oberes Ende für die Aufnahme der Angel durchbohrt und deren Stumpf auf der Griffkappe vernietet ist. Der untere Teil der Griffkappe ist durch Fischhautimitation aufgeraut, um dem Daumen festen Halt zu verleihen. Auch dieser Chevaulegers-Säbel hat zwei Terzbügel, einen dreifach gerillten Griffring und ein quartseitiges leicht aufgebogenes Stichblatt. - Am Fuße des Griffbügels ist eine lederne Fingerschlaufe angeschraubt.

Die aus Stahlblech gefertigte Scheide setzt sich zusammen aus dem Scheidenkörper, dem Mundstück, zwei Bändern mit je einem beweglichen Tragering (das untere Band mit Ring kam 1905 in Fortfall) und dem gehärteten Schlepper.



*Bayerischer  
Chevaulegers-  
Säbel oder  
Bayerischer  
Säbel der  
leichten Kavalle-  
rie M 1826 oder  
Bayerischer  
Kavallerie-  
Säbel a/A  
Slg. K. Joss  
(rechts)*